

Architektur des neolithischen Zeitalters.



President Sunand Prasad
RIBA - The Royal Institute of British Architects
66, Portland Place
London
W1B 1AD UK

25.04.2008

Sehr geehrter Herr Prasad,

Unter verschiedenen Projekten, mit denen ich mich in den letzten Jahren nicht beschäftigen konnte, weil der deutsche Mob mich entrechtet und entmündigt hat, möchte ich mein Projekt zur Entwicklung neuartiger Konzepte des Wohnens vorstellen.

Der Begriff "Wohnen" mißverstehet die menschliche Behausung, womit sich die Menschen voneinander, gegeneinander und von der Natur abgrenzen, obwohl die ursprünglichen Gründe für dieses Verhalten zunehmend verschwinden. Die Architektur hat die Katastrophen des 20. Jahrhunderts mitverursacht, indem sie zur Steigerung der menschlichen Ängste klaustrophobisch und abgrenzend beitrug und die dadurch entfesselte Aggressivität verstärkte. Obwohl vor der Jahrhundertwende (19./20.Jahrhundert) viele Vorschläge gemacht wurden, wie man die Menschen aus ihren Höhlen rausholen konnte, und die praktische Arbeit geleistet wurde, fiel diese innovative Denkweise dem massengesellschaftlichen Wahn zum Opfer, der in der neusten Zeit noch weitere Blüten in Form von Wolkenkratzer und Megacities hervorbrachte. Die Attacken gegen WTC und Pentagon zum Anfang des 21.Jahrhunderts veranlaßte die Mehrheit der Architekten nicht dazu, ihre Konzepte grundlegend zu verändern; weiterhin werden die Preise vergeben und die Mittel zur Verfügung gestellt für Projekte, die das finstere Mittelalter repräsentieren und verewigen.



Beton gehört zu den Baustoffen, woran unsere Generation zugrunde geht. Beton konserviert das Mittelalter und verwandelt die Erde in eine tote Kruste, erstickt das Leben, das dieser Schale nicht durchbrechen vermag. Beton verwandelt Menschen in lebende Panzer, die in ständiger Verpanzerung, ob in Autos oder in den Städten, vereinsamen, degradieren und ersticken. Mit dem Beton erstickt auch die Hoffnung auf Neuanfang, auf Neuschöpfung. Im

20. Jahrhundert setzte sich das neolithische Zeitalter in Köpfen und in den Bauwerken fort und durch.

In der Natur umgibt die Erdkruste das Leben schützend und gibt es den Halt, in Architektur dient Beton zur Erschaffung der Grabmale für die Schöpfer der Betonbauten. Die Kathedralen der katholischen Kirche bildeten die Berge nach, die Wolkenkratzer offenbaren den menschlichen Wahnsinn. Die Termiten schützen mir ihren Bauten ihre Gemeinschaft vor Räuber, die moderne Städte rauben ihren Bewohner das Leben: Das Leben pervertiert sich innerhalb der für das Leben gedachten Räumen. Die Städte zerstörten die zwischenmenschlichen Beziehungen, das Zusammen-Leben. Die Städte nehmen den Menschen sinnvolle Beschäftigung weg und fordern weltweiten Pauperism.



Die Elektrifizierung war treibende Kraft der Urbanisierung und Revolutionen. Im 20. Jahrhundert ersetze Elektrizität die Sonne und das Denken, das Lebensrhythmus geriet aus den Fugen: Nichts ist, wie es war, der Frühling kommt im Januar... (könnte man singen). Der Glaube daran, daß die neuen Sklaven, die Maschinen, das menschliche Leben erleichtern würden, erwies sich als Trugbild: Die Maschinen fressen unser tägliches Brot und Veratmen unsere Luft. Das Internet verwandelte sich und die menschlichen Köpfe in eine riesige Müllhalde.



Die Träume von der Freiheit der Bewegung, um von den Despoten und von der Langweile zu fluchten, realisierten sich auf ganz andere Weise

mit der Erfindung von Autos, Schiffe und Flugzeuge: Die Menschheit konnte die von ihnen geschaffene Hölle nicht mehr entkommen.



Diese Phänomene des architektonischen Holocaust entwickelten sich infolge des sprachlichen Mißbrauchs. Um das Sinnbild der Architektur, der Auf-Bau-Kunst, wiederherzustellen, möchte ich mich mit einem Projekt beschäftigen, um meine theoretischen Vorarbeiten in die Realität umzusetzen. Ich möchte ein Haus bauen, das meinen Vorstellungen von der Architektur entspricht, und wo ich selbst leben möchte. Meine Kompetenz bewerte ich als ausreichend, um dieses Vorhaben zu realisieren. Schätzungsweise brauche ich 1 Million EUR zu meiner freien Verfügung, um zu

recherchieren, die Entwicklungsarbeit zu betreiben (wie z.B. Prototypenherstellung) und zu bauen. Ein Teil dieser Summe kann u.U. als Grant für die Forschungsarbeit beantragt werden, was ich allerdings dem Kooperationspartner überlasse, weil der Gelderwerb mich nicht interessiert. Lediglich erwarte ich das Entgegenkommen in Bezug auf meine Forderung, keine weitere Einzelheiten über mein Vorhaben vor dem Vertragsabschluß zu erläutern, um meine Zeit nicht mit Erklärungen zu verschwenden, die ich mit meiner Arbeit bereits gegeben habe.

Meinem Schreiben lege ich curriculum vitae bei. Weiterhin können Sie meine noch nicht zensierten Manuskripte im Internet nachlesen www.enzymes.de. Kooperationsanträge können auf meine e-mail Adresse andrejpoleev@yahoo.com gesendet werden oder per Post auf die oben angegebene Adresse. Ich akzeptiere keine Anträge von den deutschen Architekturbüros, Stiftungen und Investoren.

Dr. A. Poleev



